



MUSEUM & SAMMLUNG SPEZIAL

# Niederösterreichische Landesausstellungen

*Ein neues Aufgabenfeld der Landessammlungen Niederösterreich*

*Von Armin Laussegger*

Als Ausstellungsformat verfolgen die Landesausstellungen in Niederösterreich grundsätzlich den Ansatz, durch die Verbindung von Thema und Ort einen für ein breites Zielpublikum ansprechenden Beitrag zur Vermittlung von Landeskunde zu leisten und diese anhand geografisch weiter gefasster Bezugsräume zu reflektieren. Authentizität ist einer der für Landesausstellungen charakteristischen Kernaspekte. Dabei ist insbesondere die Herstellung von Beziehungen zwischen dem Ausstellungsort, den Ausstellungsobjekten als Medien des kulturellen Gedächtnisses und den Ausstellungsbesucher\*innen von Bedeutung.

Für die Niederösterreichische Landesausstellung 2022 übernahmen die Landessammlungen Niederösterreich (LSNÖ) die wissenschaftliche Leitung und wurden dabei vom Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems unterstützt. Einen spannenden Bezug zu den Niederösterreichischen Landesausstellungen weist der Bürostandort des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften im ehemaligen Minoritenkloster Krems auf, gelten doch die „Kremser Schmidt“-Ausstellung im Jahr 1951 und insbesondere die Ausstellung „Die Gotik in Niederösterreich“ 1959, die beide in der bis dahin als städtisches Depot genutzten ehemaligen Klosterkirche des früheren

Minoritenklosters Krems stattfanden, als Vorläufer der Niederösterreichischen Landesausstellung.<sup>1</sup> Für die Stadt Krems und die Landesdenkmalpflege war die Adaptierung der Minoritenkirche zur „Ausstellungskirche“ gewissermaßen eine Initialzündung, denn die nachfolgenden Ausstellungen entwickelten sich nicht nur zu Publikumsmagneten, sondern beförderten auch die denkmalpflegerische Erhaltung der Kremser Altstadt. Die intensive Ausstellungstätigkeit führte 1969 zur Gründung des von Harry Kühnel initiierten Instituts für mittelalterliche Realienskunde als neuer Forschungseinrichtung in Krems. Nach wie vor in Krems situiert, trägt sie heute die Bezeichnung Institut für Realienskunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (IMAREAL) und gehört zur Universität Salzburg.<sup>2</sup>

## VERBINDUNG VON THEMA, ORT UND LANDSCHAFT

Die inhaltlichen Arbeiten für die Landesausstellung in Marchegg begannen im Jahr 2020, und schnell zeigte sich, dass am Ausstellungsstandort als einstigem Jagdschloss mit weitläufigen Jagdgründen, das seit Jahrzehnten im Besitz der Gemeinde steht und in Nachbarschaft des vom World Wide Fund For Nature (WWF) >>

Foto: Landessammlungen NÖ

betreuten Naturschutzgebietes liegt, das Verhältnis von Mensch und Natur zentrales Thema sein soll. Eine Geschichte dieses Verhältnisses im Verlauf von Jahrtausenden zu erzählen ist ein herausforderndes Unterfangen, berührt es doch viele geistes- und naturwissenschaftliche Disziplinen. So wurde das Kernteam aus Wissenschaftler\*innen der LSNÖ von einer Vielzahl an Expert\*innen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen unterstützt. Zunächst wurde die Expertise wissenschaftlicher Einrichtungen des Landes Niederösterreich miteinbezogen: Neben dem Niederösterreichischen Landesarchiv konnten die Ausstellungsmacher\*innen das Institut für die Geschichte des ländlichen Raums (IGLR), das bereits erwähnte Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit und das Institut für jüdische Geschichte Österreichs (Injoest) für eine Mitarbeit gewinnen und darüber hinaus für die zahlreichen naturwissenschaftlichen Themen auf die Unterstützung von Wissenschaftler\*innen der Universität für Bodenkultur Wien, der Universität Wien, des Naturhistorischen Museums, aus Fachverbänden sowie freiberuflicher Expert\*innen zurückgreifen. Das solcherart neu entstandene wissenschaftliche Netzwerk dokumentiert auch der Ausstellungskatalog, in dem über 60 Autor\*innen aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Region Marchfeld blicken.<sup>3</sup>

Der Ausstellungsrundgang selbst ist das Ergebnis eines intensiven interdisziplinären Austauschs, zahlreicher Diskussionen und der kritischen Prüfung, ob für die erarbeiteten Inhalte auch die geeigneten Exponate zur Verfügung stehen. Bei der Suche nach aussagekräftigen Ausstellungsobjekten konnte auf den umfassenden musealen Bestand des Landes Niederösterreich zurückgegriffen werden, ergänzt um Leihgaben aus regionalen, nationalen und internationalen Museen. Die Landesausstellung bot einen willkommenen Anlass, die landeseigenen Bestände in ihrer Vielfalt – von der Archäologie über die Natur und Kultur bis hin zur Kunst – zu präsentieren, auf Basis einer wissenschaftlich fundierten Erzählung innovativ zusammenzustellen und damit in neuen Kontexten zueinander in Beziehung zu setzen. Die Ausstellungser-

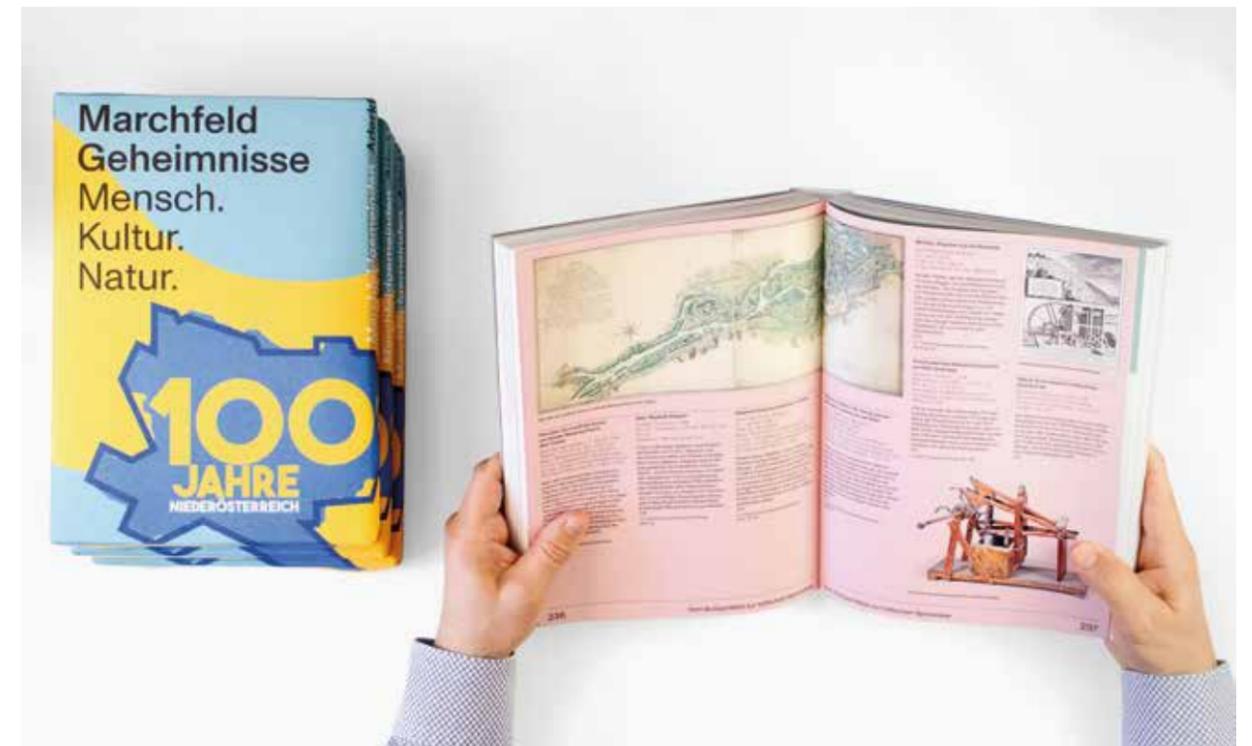
zählung vertieft den kulturwissenschaftlichen Blick auf Mensch und Natur und zeigt am Beispiel der Region Marchfeld die umweltgeschichtliche Entwicklung einer europäischen Region. Der Rundgang beginnt bei den ersten Spuren des Menschen in der Landschaft, danach werden die unterschiedlichen Nutzungen der Flüsse Donau und March und die damit einhergehenden Auswirkungen auf deren Lebensräume behandelt. Es folgen als weitere Themenbereiche die Umwandlung des Marchfeldes von einem Schlachtfeld in eine barocke Kulturlandschaft, die Industrialisierung mit den dafür notwendigen fossilen Energieträgern und die Intensivierung der Landwirtschaft, bis schließlich die Entstehung von Naturschutzgebieten und Nationalparks thematisiert wird.<sup>4</sup> Die Ausstellung verdeutlicht, wie der Mensch über Jahrtausende den Naturraum zu einer Kulturlandschaft formt und wie seine Eingriffe in das Ökosystem Veränderungen auslösen, die tiefgreifende Auswirkungen auf die Natur und letztlich auf ihn selbst haben. Dass sich die Gesellschaft ändern und zu einem nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt entschließen kann, veranschaulichen Unternehmungen der vergangenen bald 100 Jahre, als die Region zum Standort des ersten Naturschutzgebietes Österreichs und zum Schauplatz wichtiger Umweltschutzaktivitäten wurde. Wie heute ein Miteinander ausgehandelt werden kann und welche Geheimnisse im Marchfeld noch zu entdecken sind, erfahren die Besucher\*innen am Ende des Ausstellungsrundgangs.

**SCHAFFUNG KULTURTOURISTISCHER ANREIZE**

Wie eingangs ausgeführt, ist auch die Niederösterreichische Landesausstellung 2022 vom Aspekt des „authentischen Ortes“ geleitet, indem sie durch die Wahl und Darstellung des Ausstellungsthemas die Einzigartigkeit des Barockschlosses, der historischen Gartenanlage und überhaupt die Wirkung und Bedeutung der Stadt Marchegg hervorhebt. Heute erstrahlt das einstige Jagdschloss der ungarischen Fürstenfamilie Pálffy ab Erdőd dank umfangreicher Restaurierungsarbeiten wieder in barockem Glanz und bietet mit der umgebenden >>



Niederösterreichische Landesausstellung 2022, Marchegg: Ausstellungsansicht „Kräfte der Natur“



Fotos: Rupert Pessl (oben), Landesarchive NÖ (unten)

Katalog zur Niederösterreichischen Landesausstellung im Jubiläumsjahr „100 Jahre Niederösterreich“ in umweltgerechter Verpackung

EINE  
KULTURLANDSCHAFT  
ALS ANREIZ FÜR  
KULTURTOURISMUS

Park- und der nahen Naturlandschaft am Rande der historischen Stadtanlage reichlich Raum für Erholung.<sup>5</sup>

Schloss Marchegg zählt zu jenen rund 50 Burgen, Schlössern und Klosteranlagen in Niederösterreich, die von der sowjetischen Besatzungsmacht beschlagnahmt gewesen waren und vor weiterer „Umnutzung“ sowie vor Zerfall gerettet werden mussten.<sup>6</sup> Diverse Aktionen und Pressekampagnen für die Erhaltung der Schlösser wurden gestartet, in diesem Fall war es die Aktion „Marchegg ruft um Hilfe“. Nach Jahren des Verfalls in der Nachkriegszeit und dem Abzug sowjetischer Truppen erwarb die Stadt Marchegg im Jahr 1956 das Schloss, das mit der Einrichtung des Niederösterreichischen Jagdmuseums als Außenstelle des Landesmuseums Niederösterreich von 1959 bis 2001 eine neue, museale Nutzung erfuhr.<sup>7</sup> Dabei verfolgte das damalige Kulturreferat des Landes Niederösterreich den Gedanken einer Ausweitung musealer Flächen im Bundesland und unterstützte durch die Bereitstellung von Kuratorenwissen und Objektleihgaben die „Rekontex-

tualisierung“ musealer Objekte an den jeweils passenden historischen Orten bzw. Landschaften.

Die Niederösterreichische Landesausstellung 2022 soll Einblick in die kulturelle und naturräumliche Vielfalt des Landes geben und Anreize für den Kulturtourismus schaffen, um die historisch bedeutsamen Gebäude als bewahrenswertes Kulturerbe entdecken zu können. Der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Ausstellungsort sowie der -region kommt bei Landesausstellungen eine überaus wichtige Rolle zu. Sie bietet die Grundlage für eine Darstellung der historischen, kulturellen oder naturräumlichen Merkmale einer Region, die – je nach Ausstellungsthema – in einen überregionalen, europäischen, manchmal sogar globalen Zusammenhang gestellt werden können. Eine zeitgemäße Bearbeitung landeskundlicher Themen macht nicht an den Landesgrenzen Halt, sondern bezieht den überregionalen Referenzrahmen ein. Der wissenschaftliche Austausch kann solcherart neue Bezugsräume und -systeme schaffen, auf die wiederum andere Bereiche wie etwa die Auslandskultur, die Kulturwirtschaft oder der Kulturtourismus zurückgreifen können.

<sup>1</sup> Vgl. Regina Stein: Österreichische Landesausstellungen. Entstehung, Funktion & regionale Bedeutung. Berlin 2012, S. 83.

<sup>2</sup> Vgl. [www.imareal.sbg.ac.at/institutsgeschichte](http://www.imareal.sbg.ac.at/institutsgeschichte), abgerufen am 5.5.2022.

<sup>3</sup> Armin Laussegger (Hrsg.): Marchfeld Geheimnisse. Mensch. Kultur. Natur. Ausst.-Kat. Niederösterreichische Landesausstellung 2022. Schallaburg 2022.

<sup>4</sup> Vgl. Stefan Schmidt: Das Marchfeld. Landschaft von Herrschaftskultur und Agrarindustrie. In: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur (Hrsg.), Kulturlandschaft. Denkmalpflege in Niederösterreich, Bd. 50. St. Pölten 2014, S. 15–19.

<sup>5</sup> Vgl. Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur (Hrsg.): Schloss Marchegg. Stadtburg – Adelssitz – Storchennest. Menschen und Denkmale. Weitra 2022.

<sup>6</sup> Vgl. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung III/2, Kulturabteilung (Hrsg.): 50 Jahre danach. Kulturgut nach dem Krieg. Denkmalpflege in Niederösterreich, Bd. 15. Wien o. J. [1995].

<sup>7</sup> Vgl. Harald Schweiger (Bearb.): Niederösterreichisches Jagdmuseum Schloss Marchegg. Außenstelle der naturwissenschaftlichen Abteilung des NÖ Landesmuseums. Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, N. F. 120. Bad Vöslau 1982.



Schloss Marchegg, Niederösterreichische Landesausstellung 2022



Fotos: Nicole Heiling (oben), Lukas Roth (unten)

Niederösterreichische Landesausstellung 2022, Marchegg: Ausstellungsansicht „Vom Schlachtfeld zur höfischen Spielwiese“